

Juni 1993

Das Poeler Inselblatt

Nr. 31 / 3. Jahrgang Preis 2,00 DM Tel. Kirchdorf 370



Pfingstbräuche in Mecklenburg

Über Maienbusch, Lümmelbier, Pannen und Pingstossen

von Jürgen Pump



Zeichnung: Anne-Marie Röpcke

In Mecklenburg galt Pfingsten als eines der schönsten Jahresfeste. Die Motivation, dieses Fest ausgelassen und vergnügt zu begehen, lag weniger in der kirchlichen Tradition als vielmehr in der Freude über die überstandene Winterzeit und den Neubeginn des Wirtschaftsjahres. Denn ein Bauer mußte froh sein, wenn er die Familie

Maien, d.h. mit frischem Birkengrün. In vielen Dörfern Südwestmecklenburgs wurden Birken als „Maibom“ auf den Hof oder auf der Diele aufgestellt, festlich geschmückt und am Abend umtanzt. Bei den dörflichen Pfingstbelustigungen durfte das eigens zu diesem Fest gebraute sogenannte „Lümmelbier“ nicht fehlen. Ein überlieferter Text sagt dazu folgendes: „De Knechts un Mätens güngen dat Dörp lang von eenen Buern to'n annern; denn würd dat Pingstbier prowt.“

Auch das Essen war bei so einem Anlaß nicht alltäglich. Ein volkstümliches Pfingstgericht war der sogenannte „Klump“, ein Kloß aus geriebenem Zwieback und Semmeln, mit vielen Rosinen sowie reichlich Gewürzen und Butter. Auch Pfannkuchen und gekochte Biersuppe standen auf dem Speiseplan.

Ausgelassene Spiele und der Maientanz standen im Mittelpunkt des Vergnügens. So gab es den sogenannten „Knaaboom“, eine Art Karussell. Wer mitfahren wollte, mußte ein rohes Ei spendieren, das zur „Schmierung“ an den Stamm geworfen wurde. Mit verbundenen Augen mußten die Landarbeiter dieses Gerät drehen und versuchen, ein Glas Branntwein zu ergreifen. Wenn sie es schafften, durften sie es austrinken. „Dat wiern dei blinn Pierd“.

Ein vielgeübter Pfingstbrauch war das „Sneren“ oder „Pannen“ der Pferdehütungen oder Tagelöhner. Sie versperrten Fußgängern oder Fuhrwerken mit einem Strick, an dem zumeist ein Blumenstrauß hing, den Weg und forderten durch Bittreime ein Lösegeld.

Ausschweifungen bei Gelagen versuchte man durch Verordnungen seit dem 17. Jahrhundert, meist vergebens, zu mäßigen.

Bereits seit dem 14. Jahrhundert war Pfingsten auch in Mecklenburg Markttermin. Nicht allein der Handel war an solchen Tagen vertreten. Auch Schausteller und



Zeichnung: Anne-Marie Röpcke

Wandertheater trugen zum bunten Treiben bei. Gewöhnlich dauerte das Marktspektakel von Pfingstsonntag ab acht Tage.

In vielen Orten war es üblich, am Pfingstsonntag oder in der Woche davor einen recht fetten Ochsen mit Kränzen, Blumen, Bändern geschmückt durch die Straßen zu führen. Lehrlinge begleiteten diesen Rundgang und erbaten sich Trinkgelder. Der bunte Pfingstochse diente danach als Festbraten. Heute erinnert nur noch das Wort „Du hest di utsmückt as son'n Pingstoss“, wenn sich jemand übermäßig herausgeputzt hat.



Zeichnung: Anne-Marie Röpcke

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



In der Maiausgabe 1993 wurde die **Verordnung** über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie Straßenreinigung auf der Insel Poel bekanntgegeben. Aus Platzgründen mußte allerdings der Paragraph 13 herausgenommen werden. Wenn auch jahreszeitlich dieser Paragraph die Ordnung und Sicherheit in den Wintermonaten anspricht,

soll er der Vollständigkeit halber nicht den Lesern des „Poeler Inselblattes“ vorenthalten werden.

§ 13 Schneeräumen und Streupflicht

1) Bei Schneefall sind werktags in der Zeit von 07.00 bis 21.00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 08.00 bis 21.00 Uhr die Gehwege mit einer geringeren Breite von einem Meter von Schnee freizuhalten und zu streuen. Dies gilt entsprechend bei Vorhandensein von nur einem ausgebauten Gehweg. Ist ein ausgebauter Gehweg an keiner Straßenseite vorhanden, so ist ein meterbreiter Streifen neben der Fahrbahn oder wo ein Seitenraum nicht vorhanden ist, am äußersten Rande der Fahrbahn freizuhalten und zu bestreuen. Die gleiche Verpflichtung besteht für amtlich gekennzeichnete Überwege über die Fahrbahn sowie für Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel und von Schulbussen. Bei Glätte ist werktags in der Zeit von 07.00 bis 21.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 08.00 bis 21.00 Uhr mit abstumpfenden Mitteln so zu streuen, daß ein sicherer Weg für die Fußgänger vorhanden ist.

2) Die von den Gehwegen und Straßeneinläufen geräumten Schnee- und Eismassen dürfen nicht so gelagert werden, daß dadurch der Verkehr auf der Fahrbahn und dem Gehweg gefährdet oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar behindert wird.

3) Bei Tauwetter sind die Straßeneinläufe von Schnee und Eis zu säubern; die Gehwege sind von dem vorhandenen Eis zu befreien.

4) Um Eis und Schnee zu beseitigen, dürfen ätzende Chemikalien nicht verwendet werden. Wird ausnahmsweise Streusalz auf Gehwegen verwendet, so sind die Gehwege nach dem Auftauen des Schnees unverzüglich zu säubern. Baumscheiben und begrünte Flächen dürfen nicht mit Streusalz bestreut und salzhaltiger Schnee darf auf ihnen nicht gelagert werden.

An alle Eltern der Schulanfänger für das Schuljahr 1993/94.

Die **Einschulungsfeier** für alle Schulanfänger findet am Sonnabend, dem 21. August 1993, um 14.00 Uhr auf dem Schulhof der Realschule Kirchdorf statt.

Realschule Kirchdorf
mit Grund- und Hauptschulteil

Reetz/Schulleiterin

„Return“ - wir sind wieder da!

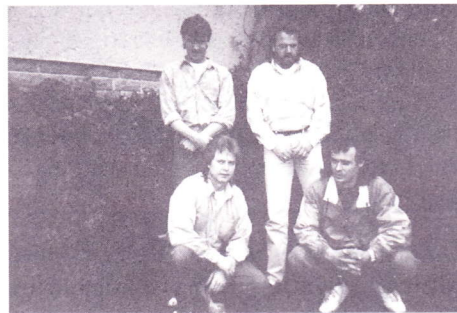
Eine Bereicherung der Poeler Kulturlandschaft ist sicherlich vonnöten. Das soll aber nicht heißen, daß die Poeler mit dem Kulturleben auf der Insel nichts „an dem berühmten Hut“ haben. Doch vielseitiger könnte es schon sein.

Einer von den Wagemutigen, der sich vor den Kulturkarren spannt, ist Wilfried Nass. Sein Vorhaben, eine Band zu gründen, ist bereits zur Wirklichkeit geworden. Erste Proben der vier Bandmitglieder fanden im Keller seines Hauses am Schwarzen Busch statt. Probenräume stehen ihnen leider noch nicht zur Verfügung. Der große Auftritt soll zu den Inselfestspielen im Festzelt stattfinden. Warum sich die Musiker den Titel „Return - wir sind wieder da“ gaben, liegt darin begründet, daß bereits eine Kapelle in ähnlicher Formation bis zum Jahre 1982 existierte.

Fast in alter Besetzung ist man nun bemüht, ein möglichst großes Repertoire dem künftigen Publikum zu bieten. Die Palette reicht von Soul, Rock, Jazz bis hin zum Country. Selbstverständlich denken auch die Musiker mit Tango oder Walzer an das reifere Publikum. Familienfeste und andere kleine Veranstaltungen stehen fest auf ihrem Programmplan.

Die Mitglieder sind:

Wilfried Nass (Leiter)	<i>Rhythmus-Gitarre,</i>
	<i>Mundharmonika und Gesang</i>
Friedrich Steinhagen (Schiller)	<i>Bass</i>
Harald Schott	<i>Melodie-Gitarre</i>
Peter Glatz	<i>Drums/Schlagzeug</i>
Christoph Picha	<i>Keybord</i>



v.l.o. Peter Glatz, Wilfried Nass, Friedrich Steinhagen (Schiller), Harald Schott. Christoph Picha konnte erst später für diese Formation gewonnen werden.

„Pole Poppenspüler“ zu Gast auf Poel

Durch Fehler lernen, denn Unglück und Schaden schlafen nie.

„Feuer“, ein maßstabsgerechter Anschauungsunterricht in Form eines Puppenspiels auf Deutschlands größter reisender Spezialfeuer-showbühne des „Original Pole Poppenspülers.“ In Zusammenarbeit mit der wsp-media international steht „Original Poppenspüler“, der 1983 vom Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e.V. den offiziellen Auftrag erhielt, ein Lehrprogramm für den Sachunterricht in Schulen zum

Thema: „Brandverhütung, Brandbekämpfung, Umgang mit Zündmitteln in Kinderhände“ auszuarbeiten.

Im Rahmen einer großen Europatournee gastiert dieses Lehrprogramm derzeit in den Schulen der neuen Bundesländer in Deutschland.

In einer maßstabsgerechten Bühnenlandschaft, auf einer eigens für dieses Schul-Lehrprogramm gebauten Spezial-Feuer-Showbühne zeigt der Programmleiter, im Rahmen des Sachunterrichts in Schulen kindgerecht Feuerszenen unter Mitwirkung der kleinen Zuschauer. Im Mittelpunkt dieses Puppenspiels mit dem Kasper und dem Feuerteufel stehen leichtsinniges und unbedachtes Hantieren mit Zündmitteln. Feuer und gefährlichen Gegenständen und Flüssigkeiten. Bewußt hat der Veranstalter bis zu 120 Fehler in das Puppenspiel eingebaut, die die Kinder in einem Frage- und Antwortspiel herausfinden sollen.

Hoch ging es in der Kirchdorfer Turnhalle am 6. Mai 1993 zu, als Kinder der 1. bis 4. Klassen das Spiel lautstark mitspielten. Und man kam aus dem Staunen nicht heraus, wie die Kleinen viele Fehler erkannten. Sicher auch ein Verdienst des Moderators Gerhard Thiedmann, der mit großem Einfühlungsvermögen die Kinder zu führen wußte.

Fahrradturnier in der Realschule Kirchdorf

Für die Sicherheit der radfahrenden Kinder sind die gekonnte Beherrschung des Fahrrades – auch unter schwierigen Bedingungen – und der einwandfreie Zustand des benutzten Rades eine ganz wesentliche Voraussetzung.

Aus diesem Grund veranstaltete die Realschule Kirchdorf im Rahmen der Projektstage ein Fahrradturnier für die 3. Klassen am 29. April 1993. Es handelte sich um ein Geschicklichkeitsfahren, welches seit 1984 über ADAC und AOK bundesweit finanziert wird. Ziel ist es, die Kinder sicher zu machen, Unfällen vorzubeugen und Freude am „Radeln“ zu wecken.

Die Teilnahme war kostenlos und es winkten den Siegern wertvolle Preise.

Bevor aber die Kinder an den Start gehen konnten, wurden ihnen Videos über die technische Sicherheit von Fahrrädern und Verkehrszeichen vorgeführt. Polizeiobermeister Härtel überprüfte den technischen Zustand der Räder.

Hier nun die Gewinner:

Jungen

1. Marco Bruß
2. Stephan Schott
3. Tobias Tramm

Mädchen

1. Jasmin Kühl
2. Anja Behrendt
3. Anja Faust
4. Jungen mußten mit Null-Fehlerpunkten gemeinsam mit Robert Sellschop ein Stechen fahren.
- 2 Mädchen fuhren mit Null-Fehlerpunkten um den ersten und zweiten Platz.
- 3 Mädchen mit drei Fehlerpunkten stritten um den dritten Platz.
- Nicole Lange und Christin Jürs mußten sich geschlagen geben.

Der ADAC sponserte pro Teilnehmer 1,50 DM. Die Firma „Fahrrad-Runge“ beteiligte sich ebenfalls in Form von Gutscheinen im Gesamtwert von 150,- DM.



Die strahlenden Sieger des Fahrturnieres.

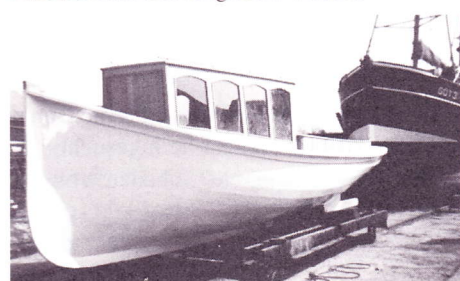
Stapellauf mit Autodrehkran

Ein Stapellauf besonderer Art fand am 22. April 1993 in der Kirchdorfer Werft statt. Wir berichten erst nun, da dieses Ereignis erst nach Redaktionsschluß stattfand.

Die Poeler Bootswerft hatte den ungewöhnlichen Auftrag erhalten, für das Museumsdampfschiff „Schaarhorn“ eine Motorbarkasse als Beiboot nach alten Bauplänen aus dem Jahre 1908 zu fertigen.

Die Länge dieser Barkasse beträgt 8,05 m, die Breite 2,20 m. Besonders erwähnenswert ist der Tiefgang von nur 0,61 m. Ausgerüstet werden soll dieses Schiff mit einem original Zweizylinder Junkers-Glühkopfmotor.

Diese Barkasse wird an Deck des Museumschiffes zu besichtigen sein. Soll aber auch zu Hafenrundfahrten eingesetzt werden.



Inselrundblick

an - ma - rö

An alle Eltern der Realschule Kirchdorf!

Werte Eltern!

Sicher haben Sie über die Klassenelternvertretungen schon erfahren, daß vorgeschlagen wurde, einen Schulverein an dieser Schule zu gründen.

Dieses setzt jedoch voraus, daß möglichst viele Eltern an der Bildung solch eines Vereins Interesse hätten.

Um Ihnen die Entscheidung über eine eventuelle Mitgliedschaft zu erleichtern, möchten wir Sie kurz über einige Ziele und Aufgaben eines Schulvereins informieren.

Mitglied eines Schulvereins können Eltern, Lehrer und andere Personen werden, denen die Entwicklung unserer Kinder besonders am Herzen liegt. Die Mitgliedschaft beruht auf völliger Freiwilligkeit und ein Austritt ist jederzeit möglich.

Ziele des Vereins sollen unter anderem sein:

- Unterstützung der Lehrer bei der Organisation und Durchführung von Schulfesten, Sportveranstaltungen, Einschulungen, Abschlußfesten usw.
- Gewinnung von Eltern oder anderen Personen zur Leitung von Interessengemeinschaften.
- Vermittlung zwischen Elternhaus und Schule bei Problemen von allgemeinem Interesse.

Als monatlicher Beitrag für jedes Mitglied des Vereins ist ein Betrag von 1,- DM vorgesehen. Bei Ihrer Entscheidung für oder gegen eine Mitgliedschaft im Schulverein sollten Sie bedenken, daß alle Aktivitäten des Vereins unseren Kindern zugute kommen.

Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn sich zur Gründungsveranstaltung des Vereins möglichst viele Eltern einfinden und Mitglied werden.

Den Termin und Ort für die Gründungsveranstaltung geben wir Ihnen rechtzeitig bekannt.

Mit freundlichen Grüßen

Das Gründungskomitee

Aus dem Schulalltag

Die Schüler der Klassen 9 bis 12 beteiligten sich an einem Jugendwettbewerb des Landtages Mecklenburg-Vorpommern. Es gingen 750 Arbeiten ein. Die Jury bewertete Sven Bretschneiders Zeichnung mit dem 3. Preis.

Der Landtag beglückwünschte ihn zu diesem Erfolg und lud ihn mit seiner Zeichenlehrerin Christa Clermont zur Preisverleihung am 10. Mai 1993 in das Schweriner Schloß ein.

Konstanze Ritz und Nadine Pierstorf

Unser Schreibmaschinenunterricht

Einmal in der Woche treffen wir uns mit unserer Lehrerin Frau Clermont zum Schreibmaschinenunterricht, der uns sehr viel Spaß macht. Das Maschinenschreiben verlangt in erster Linie von Fingern und Händen große Kraftleistung und hohe Beweglichkeit, dabei werden aber Arm-, Schulter-, Hals- und Rückenmuskeln in Mitleidenschaft gezogen. Mit einer Ausgleichsgymnastik wird eine Entspannung aller beanspruchten Körperpartien herbeigeführt. Unsere Finger kommen ganz schön ins Schwitzen, anfangs schrieben wir Anschlagübungen, später Wörter und Wortverbindungen. Jetzt sind wir soweit, daß wir ganze Texte schreiben können. Dabei achten wir auf Form, Sauberkeit, Orthographie und natürlich auf Zeit.

Christin Glüder



Früh übt sich, wer ein Meister werden will.

Fahrtenseglertreffen

der Regionalvereinigung Segeln „Wismar-Bucht“ e.V. in Kirchdorf.

Wann? Am 12. Juni 1993 (Sonnabend!!!)

Wo liegen wir? Im Kirchdorfer Hafen, wahrscheinlich im Päckchen.

Was erwartet uns?

- die bekannte und beliebte „Insel-Atmosphäre“,
- das Wiedersehen mit alten Bekannten,
- das Kennenlernen neuer Yachten,
- gemütliches Beisammensein und Tanz mit richtiger Kapelle in der „Insel“,
- Abendessen: Aal satt oder für Fischmuffel auch Fleischernes.

Wann geht es los? ab 19.30 Uhr

Was kostet das? Für Essen und Tanz beträgt der Unkostenbeitrag nur 25.00 DM pro Person!

Eine Anmeldung ist notwendig, aber auch die Entrichtung des Unkostenbeitrages bis einschließlich Sonnabend, dem 5. Juni 1993.

Bei:

F. Starke oder: H. Hausold
(schriftlich) (telefonisch)

R.-Breitscheid-Str. 138 03841/2462 privat
Wismar 2511 dienstlich

Am 6. Juni 1993 können Bürger im Amt Kirchdorf wieder einen Sprechtag der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) in Anspruch nehmen. Uhrzeit: von 16.00 bis 17.00 Uhr.



Der „Poeler Tanzkegel“ e.V. stellt sich mit seiner neuen Tracht vor verbunden mit einem Dankeschön an unsere Sponsoren: Saatzucht Malchow Firma Brauer, Schuhladen G. Buchholz sowie unserer Näherin Frau I. Woest. *Hilde Schwarz*

Am 12. Mai 1993 trafen sich in der Gaststätte „Zur Insel“ der Vorstand und weitere Mitglieder des „Heimatvereins Insel Poel“. Auf der Tagesordnung stand die überarbeitete Satzung.

Bibliothek aktuell

Im Angebot sind:

Brückner, Christine: „Jauche und Levkojen“ – eine Geschichte aus Pommern von 1918 bis zur Flucht 1945.

Landers, Michele: „Meine Schuld wird nie vergeben“. Eine Mutter gibt ihre Tochter zur Adoption frei.

Danella, Uta: „Stella Termogen“ – Lebensroman einer eigenwilligen, faszinierenden Frau.

Groult, Benoite: „Salz auf unserer Haut“ – eine erotische Geschichte.

Müller, Bodo: „Über die Ostsee in die Freiheit“

Böll, Heinrich: „Der Engel schwieg“ – Bölls erster Roman, der im Nachkriegsdeutschland spielt.

Zur freundlichen Erinnerung noch einmal unsere Öffnungszeiten:

montags und dienstags jeweils von:
10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 18.00 Uhr
donnerstags von 13.00 bis 18.00 Uhr.

Umschulungsmaßnahme

Vom 1. August 1993 bis zum 31. Juli 1996 wird eine Bootsbauerausbildung (Fachrichtung Holz) im Rahmen einer AB-Maßnahme durchgeführt. Für Interessenten ist die Zugangsvoraussetzung ein handwerklicher Beruf. Diese ABM wird in der Poeler Bootsbau GmbH Kirchdorf durchgeführt. Ziel dieser Maßnahme ist, das Holzschiff „Atalanta“ zu restaurieren.

Die ersten zwei Jahre umfassen die Grundausbildung Holz, welche in einer Tischlerei, Kanalstraße (Wismar) durchgeführt wird. Im dritten Jahr ist die Poeler Bootsbau GmbH der Ausbildungsort.

Die theoretischen Kenntnisse werden in der Landesberufsschule für Boots- und Schiffbau Lübeck-Travemünde vermittelt. Übernachtungen im Internat sind während dieser Zeit möglich.

Die Umschulung schließt mit einem dreimonatigen Praktikum in der Poeler Bootsbau GmbH ab. Die Ausgebildeten erhalten die Berufsbezeichnung „Bootsbauer“.

Bei Interesse bitte bei der Qualifizierungs- und Entwicklungs-Gesellschaft Wismar mbH, Kattersteig 2 a, Frau Krummhauer, Tel. 613165 melden.

Achtung: Die alte Adresse war Klosterkirche 07 (neue Namensbezeichnung)

Neue Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

dienstags von 08.00 bis 12.00 Uhr und
von 13.00 bis 16.00 Uhr

donnerstags von 08.00 bis 12.00 Uhr und
von 15.00 bis 18.30 Uhr

freitags von 08.00 bis 12.00 Uhr

Montags und mittwochs geschlossen.

Wichtige Mitteilung

Ab sofort finden alle Angelegenheiten der LVM-Versicherung wieder in Vorwerk, Haus Nr. 2 statt, nicht mehr im Birkenweg 12.

Ab dem 1. Juli 1993 befindet sich das neue Büro in Oertzenhof, Haus Nr. 6. *T. Machoy*

Der „Poeler Markt“ während der diesjährigen Inselfestspiele wird von der Agentur Rudolf aus Rostock organisiert.

Für die Aufstellung und Betreibung des Festzeltes am Hafen hat der Inhaber der Gaststätte Seeblick, Herr Gabel, den Zuschlag erhalten. Somit ist Herr Gabel ausschließlich berechtigt, die Versorgung unserer Gäste mit Speisen und Getränken im Festzelt und im gesamten Hafengebiet zu übernehmen.

Links und rechts entlang des Dampfersteiges bis zum Netzboden findet eine Angebotsausstellung unserer Gewerbetreibenden sowie auswärtigen Interessenten statt.

Für die Zuweisung entsprechender Standflächen ist das Fremdenverkehrsamt in Kirchdorf zuständig.



„Großer Bahnhof“ bei der Einweihung der neuen Arztpraxis im Kaltenhöfer Weg. SR. Dörffel (Mitte) mit dem Poeler Trachtenchor.

Foto: Jürgen Pump

POLIZEI-REPORT

Am 15. April 1993 ereignete sich gegen 07.00 Uhr zwischen Timmendorf und Wangern ein Verkehrsunfall mit Wildbeteiligung (Reh).

Am 19. April 1993 kam es zur Anzeige, daß am 10. April 1993 die Telefonzelle in der Strandstraße in Kirchdorf ausgeraubt wurde.

Der hierbei entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 1400,- DM.

In der Zeit vom 16. April, 20.00 Uhr bis zum 17. April, 10.00 Uhr wurde an einem Bungalow am Schwarzen Busch durch unbekannte Täter eine Sachbeschädigung begangen.

Der hierbei entstandene Schaden beträgt ca. 200,- DM.

Am 19. April gegen 14.00 Uhr kam es auf dem Parkplatz neben der Kaufhalle in Kirchdorf zu einem Verkehrsunfall.

Der Sachschaden wurde mit ca. 4000,- DM eingeschätzt. Der Verursacher dieses Verkehrsunfalles war bis Redaktionsschluß noch nicht ermittelt.

In der Zeit vom 1. Mai bis 2. Mai wurde von der Motor-Kinder-Cross-Anlage in Timmendorf eine Fahne entwendet.

Der Schaden beträgt 150,- DM.

Am 6. Mai 1993 kam es an der Realschule in Kirchdorf zu einer Körperverletzung. Hierbei wurde ein Schüler so verletzt, daß er für 3 Tage krankgeschrieben werden mußte.

Am 8. Mai 1993 etwa gegen Mitternacht wurde auf dem Parkplatz in Timmendorf ein dort abgestellter PKW beschädigt.

Der entstandene Schaden beläuft sich nach ersten Einschätzungen auf ca. 1000,- DM.

In der Nacht vom 9. Mai zum 10. Mai 1993 wurde durch unbekannte Täter eine Sachbeschädigung an einem Fenster und einer Eingangstür der Realschule in Kirchdorf verübt.

Der genaue Schaden kann zur Zeit noch nicht mitgeteilt werden.

In der gleichen Nacht wurde die Tankstelle in Niendorf erneut heimgesucht.

Hierbei entstand ein Schaden von ca. 1000,- DM.

Schulz/Polizeiobermeister

SPUREN SUCHE



Auf der Suche nach Kritikwürdigem wurde unser Detektiv an Margaret Mitchell erinnert, die bekanntlich den Romanklassiker „Vom Winde verweht“ geschrieben hat. Dieser Titel scheint wie die Faust auf's Auge zu passen, wenn man an den geplanten Bau von Windkraftanlagen auf der Insel denkt.

Jürgen Pump

Sehr geehrte/r Frau/Herr „Unbekannt“. Es ist schon lobenswert, wenn auch Gäste auf Spurensuche gehen, um Mißstände auf der Insel aufzudecken. Besten Dank für Ihre Post. Nur haben Sie den Begriff „anonym“ scheinbar allzu wörtlich genommen. Wenn Sie also Ihren Namen nicht der Öffentlichkeit preisgeben wollen, so sollte zumindest der Redaktion die Anschrift des Absenders angezeigt werden. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

Die Redaktion

Auf Beschwerde von Anwohnern der Straße der Jugend hin, fragte die Redaktion des „Poeler Inselblattes“ beim Leiter des Ordnungsbereiches der Gemeindeverwaltung Gruschwitz nach. Die Bewohner fühlen sich regelmäßig in den Nachtstunden belästigt, indem Flaschen und Gläser zu später Stunde in die bereitgestellten Container geworfen werden.

Hier die Antwort: Ab 19.00 und vor 08.00 Uhr hat das Einwerfen zu unterbleiben.

„1000 kleine Dinge“
INH.: LYDIA PIERSTORF

Schlüsseldienst/Autonotöffnung
Gastausch

2404 KIRCHDORF/POEL
Krabbenweg 16
Tel. 038425/389

FARBEN
LACKE
TAPETEN
EISENWAREN
SANITÄRTECHNIK
FAHRRADARTIKEL
CAMPINGARTIKEL
ANGLERVERLEIH

GESCHÄFTSZEIT:
MONTAG – FREITAG
9.00 BIS 12.00 UND
14.00 BIS 18.00 UHR
SA. 8.00 BIS 12.00 UHR

KOMMT WIR MALEN

○ braun ✕ gelb △ grün • blau

Bestattungsunternehmen Ballach + Hansen GmbH

Überführung im In- und Ausland.
Erd-, Feuer- und mit eigener **Seebestattung**.

Niederlassung:
Neue Straße 24
O-2405 Neukloster
Funktelefon:
(03161) 1 31 26 02

Mühlenstraße 41
O-2400 Wismar
Tel.: Wismar
61 34 77
61 34 78

Bewohner des Regenwaldes "Opossum"

Die kleinen Kerle wachsen in der Bauchtasche ihrer Mutter auf.

Zeichnung: Anne-Marie Röpcke

Werner Vogel
Weitendorf/Poel
Telefon 393

UNSER ANGEBOT:
Ein Luftbild Ihrer Immobilie
"PIB" Poeler Immobilien Büro
Sucht ständig für
vorgemerkte Kunden
Ein- und
Mehrfamilienhäuser
Resthöfe, Pensionen,
Grundstücke.

SVENA-HAUS-VERTRIEB

KARL RUNGE OERTZENHOF GUTSHAUS FAHRRÄDER – BOOTSMOTOREN – AUTOTEILE

Leihräder pro Tag ab	5,00 DM
Damen- und Herrenfahrräder ab	298,00 DM
Trekking mit Chimano Altus C 10 superstark	698,00 DM
Mountainbike extra starker Rahmen 21. Gang C 20	668,00 DM
Qualitäts-Motorenöle mit Prüfnorm VW & DB 5 Ltr.	23,00 DM
Bootsmotoren Yamaha Außenborder und Stationärmotoren (Diesel)	
Fahrradbereifung 26 Zoll ab	9,80 DM
Fahrradhandschuhe, innen Leder	9,90 DM

Wir haben geöffnet von 08.30 bis 12.00 Uhr & von 14.00 bis 18.00 Uhr, am Samstag von 8.30 bis 12.00 Uhr.

70 Jahre Sport auf Poel

Die Insel Poel einst eine kleine Hochburg des Boxsports

Im Oktober 1948 wurde der Verein Boxen und Fußball neu gegründet. Willi Kühn (Bruder von Frau Winkelmann) war derjenige, der den Boxsport organisierte. Anteil daran hatten u.a. auch die Sportfreunde Reimer, Horst Lange, Achi Groth, Rudi Klinger, Bruno und Walter Manzei, Horst Schleginski, Kurt Ritt und Lehmann. Einige Wettkämpfe bestritt auch unser jetziger Gastwirt der Gaststätte „Zur Insel“ Jochen Mirow.

Ein damaliger Jugendboxer war Karl-August Lange aus Fährdorf, der leider von Poel wegzog und in Wendorf bei Brüehl eine erfolgreiche Boxstaffel gründete. Von hier aus unterstützte er intensiv die Poeler Boxstaffel. Seine Söhne Sven, Thorsten und Norbert stiegen in seine Fußstapfen und wurden später zum Sportklub Schwerin delegiert. Erfolgreichster Boxer der Familie wurde Sven Lange, der später tödlich verunglückte. Er war DDR-Meister und Europameister im Halbschwergewicht.

1949 im März fand der erste Wettkampf gegen Wismar Ost statt, der mit 13:5 gewonnen wurde. Ein Kampf war z.B. Armin Reimer gegen Horst Eisele, der jetzt noch auf Poel bekannt ist. Reimer gewann nach Punkten.

Regelmäßig fanden dann in den Jahren 8-10 Wettkämpfe pro Jahr statt. Die Heimkämpfe wurden meist auf den Schloßwällen oder in der Gaststätte Groth - heute „Zur Insel“ - ausgetragen. Mit einfachen Mitteln (Ring - Seile wurden gebunden) wurde vor begeistertem Publikum geboxt. Vor den regulären Wettkämpfen fanden außerdem Schaukämpfe mit jugendlichen Boxern wie z.B. Achi Glatz und Günter Tucholsky statt, die auch später erfolgreiche Boxer beim Poeler Sportverein wurden. Aus der Staffel gingen seinerzeit Kreismeister und Bezirksmeister hervor. Einer der ersten Kreismeister war z. B. Paul Ketturkat.

Nach 10jährigem aktiven Boxen hatte dann „Fietz“ Groth den Bereich Boxen als Trainer übernommen. Während dieser Zeit fand auch ein Boxkampfvergleich mit einer Hamburger Boxstaffel TSV Wedel statt: -Hin- und Rückkampf- ; Teilnehmer waren u.a. Achi Glatz, Achi Groth, Detlef Walter (als jüngster), Otto Zehr, Rudi Meyer, Peter Stein, Dietmar Benning, Horst Cords, Fiete Kremer, Malessa und Horst Lockner. Auf Poel wurde knapp verloren, in Hamburg aber gewonnen. Zum Beispiel hat Achi Groth gegen den Norddeutschen Meister König I 2 Mal unentschieden geboxt.

Auch Boxer von anderen Vereinen kämpften für den Poeler Sportverein erfolgreich. Dazu gehörten Stanat und Dasso. Stanat war ein bekannter Boxer, der zur damaligen Zeit die gesamte DDR-Spitze geschlagen hatte - z.B. Benedikt, Nagel, Vogtländer und Neide.

Der erfolgreichste Boxer in der damaligen Zeit war Dietmar Benning; er wurde DDR-Vizemeister im Halbmittelgewicht. Im Endkampf verlor er gegen den damaligen Vizeeuropameister Wensirski. Ein Jahr später verlor er gegen den späteren Europameister Bernd Anders. Hierzu muß noch gesagt werden, daß vor großen Wettkämpfen, noch ein Extratraining bei Fitz Groth in der Backstube zwischen den Mehlsäcken stattfand, was sich erfolgreich auf die Wettkämpfe auswirkte.

Außerdem war auch Jürgen Westphal sehr erfolgreich. Im Juniorenbereich wurde er Vize-DDR-Meister im Weltergewicht.

Begeisterte Boxsportfamilien auf der Insel waren die Familien Bubi und Hans-Georg Siggel sowie Richard Griesberg. Mehrere Söhne dieser Familien waren erfolgreiche Boxer.

In den 70er Jahren wurden von den engagierten Anhängern des Boxsportes viele Stunden in der Freizeit unentgeltlich aufgebracht: u.a. für die Organisation - Ringaufbau, Beleuchtung, Bestuhlung usw. Hierbei ist Richard Griesberg zu erwähnen, ebenso Rainer Tegler, Kurt Lange und Gerhard Timm, der die Lizenz als Punktrichter erwarb.

Erfolgreicher Boxer in dieser Zeit waren u.a. Emil Haß, Erich Haase, Jürgen Peters, Peter Kitzerow, Hans-Christian Lembke, Wolfgang Urbuteit, Walter Waack und Gerd Kubisch.

Im Jugendbereich gab es ebenfalls begeisterte und erfolgreiche Boxer. So z.B. wurden bei einem DDR-offenen-Schülerturnier in Bad Schmiedeberg in der Kategorie Schüler B, Kurt Griesberg, Dieter Schwartz DDR-Meister und Dieter Bartels DDR-Vize-Meister. Hier wurde die Poeler Boxstaffel erfolgreichste Mannschaft der DDR.

Im Jugendbereich wurden zu dieser Zeit mehrere Bezirksmeistertitel errungen, z.B. durch Rainer Wendt, H.-Ch. Lembke, Hubert Pierstorf und Puzin.

Leider wurde die Poeler Boxstaffel in Wettkämpfen auf Bezirksebene oft benachteiligt, wie z.B. beim SV Dynamo. Bezahlte Trainer arbeiteten dagegen, denn gegen die „unbekannte kleine“ Poeler Staffel durfte dieser Verein doch nicht verlieren! Das hätte sonst ein schlechtes Bild auf den Klub geworfen.

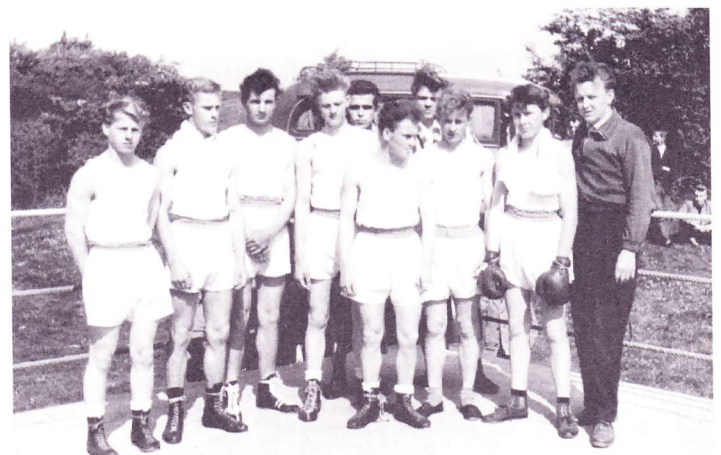
Zum Leidwesen der vielen Poeler Fans ist Anfang der 80er Jahre der Boxsport eingegangen. Ursache dafür waren u.a. Zeitgründe, Nachwuchsschwierigkeiten u.ä.

Ein Versuch, den Boxsport auf Poel wieder zu beleben durch Initiative des Sportfreundes Dominik - Dynamo Wismar - scheiterte. Dies hat der BSG viel Geld gekostet und war ein totaler Fehlgriff. Bis heute ist es nicht gelungen, wieder eine Poeler Boxstaffel ins Leben zu rufen.

Dieser Bericht wurde mit Hilfe der Sportfreunde und ehemaligen aktiven Boxsportler Fietz Groth und Achi Glatz zusammengestellt.

Sollte dieser und jener nicht genannt worden sein, ist das keine böse Absicht.

Helmuth Eggert



Die Boxstaffel aus damaliger Zeit.

v.l.: Klinsch, Kitzerow, Westphal, Haß, Haase, Butters, Stubbe, Glatz, Thal, Groth.

Sportprogramm 70 Jahre Poeler SV 1923 e.V.

Freitag, den 18. Juni 1993

- 18.00 Uhr Fußballspiel A-Jugend
 - 20.00 Uhr Festveranstaltung der Sportler, Sponsoren und geladenen Gästen. Anschließend Tanz mit der Gruppe „Duo Flair“.
- Gastronomische Versorgung, Spanferkel am Grill, Tombola, Tortenversteigerung und für die Jugend Disco.

Sonnabend, den 19. Juni 1993

- 10.00 Uhr Fußballspiele im Nachwuchsbereich
Marktstände
Durchführung von Kinderspielen
Kremserfahrten
 - 11.00 Uhr Damenvolleyball
 - 13.30 Uhr Fußballspiel Alte Herren gegen eine eingeladene Traditionsmannschaft.
 - 14.45 Uhr Kuchenbasar im Sportlerheim
 - 15.30 Uhr Schauprogramm der Sparte Reitsport
- Zwischen den einzelnen Veranstaltungen werden alle Poeler Kulturgruppen auftreten.
- 20.00 Uhr Tanzveranstaltungen im Sportlerheim und im Festzelt. Es spielt zum Tanz die Kapelle „Return“.
- Eintritt: 5,- DM

Sonntag, den 20. Juni 1993

- 10.00 Uhr Frühschoppen auf dem Sportplatz mit der Poeler Blaskapelle, gleichzeitig Poeler Insellauf
- 11.00 Uhr Fußballspiel Auswahl der I., II. und Alten Herrenmannschaft gegen Gewerbetreibende der Insel Poel und Sponsoren des Poeler Sportvereins.

Aus dem Tagebuch einer Mutter

Wie bereits in den Ausgaben Februar und März des „Poeler Inselblattes“, soll auch weiterhin aus dem Tagebuch der Mutter von Bärbel Strehli, geb. Arndt, Chicago/USA, aus den ersten Nachkriegsjahren auf der Insel Poel berichtet werden.

6.6.1945

Jeden zweiten Tag haben wir nun getrocknete Schnitzel an die Russen abzuliefern. Um 5.30 Uhr zur Möweninsel - 20 Eier gefunden. Am nächsten Tag waren Posten, die keinen mehr rüberließen, da die Russen die Eier selbst brauchten.

5.6.1945

Heute gab es zu unserer großen Freude die ersten 100 Gramm Butter pro Person seit sechs Wochen.

8. bis 23.6.1945

Tage vergingen mit Waschen, Gartenarbeit, Nähen, Holz sägen, hacken und aufbauen.

26.6.1945

Heute vormittag bis zum Mittag in der hiesigen Gärtnerei gearbeitet, um ein paar Tabakpflanzen zu erhalten. Bekam auch tatsächlich zwei Stück und ein Liter Vollmilch.

27.6.1945

Habe heute vormittag bei 6 Menschen um Waschmittel angehalten und gebeten. Ich habe mich angeboten dafür zu arbeiten - aber alles ohne Erfolg.

28.6.1945

Sehr viel Regen in den letzten Tagen; mit Schrecken denke ich an die Möglichkeit eines Winteraufenthaltes mit 16 Personen in dem sonst so stillen Schulhaus.

30.6.1945

In Brandenhusen Schoten gepflückt.

Lesen Sie weitere Aufzeichnungen in der nächsten Ausgabe.

**TV • Video • HiFi
SAT-Antennenanlagen**

**Reparaturdienst
und Verkauf
auf Poel in der**

**TELE PROFI
- Agentur**

Kirchdorf · Birkenweg 2, ☎ 339

Öffnungszeiten:

Di., Do. u. Fr. von 14.00 bis 17.00 Uhr
Mi. von 09.00 bis 12.00 Uhr
Sa. von 09.00 bis 11.00 Uhr

Ihr persönlicher Ansprechpartner
Agenturleiter **Klaus-Dieter Golms**

Heimelektronik
Willbrandt

Das Angebot im Monat Juni

Mikrowelle Sharp
600 W **NUR 299,- DM**

Waschtrockner
Deutsches Fabrikat
NUR 1498,- DM

Schuh- und Lederwaren

Inh. G. Buchholz, ☎ Kirchdorf 348

**Schuhe für groß
und klein**

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Sonnabend 09.00 - 11.00 Uhr

Manch' Zeitgenosse sucht heute auf dem Müllberg der DDR-Geschichte nach brauchbaren Sekundärrohstoffen.

Jürgen Pump



Siegfried Marquardt

Kfz-Meister

Kfz- und Karosseriereparaturen
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

Vermittlung von Leihwagen:

alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen

O-2404 Neuhof / Insel Poel

Aus dem Vorwort des BÜchleins „Pippi auf Poel“ der Realschule Kirchdorf.

Alle Kinder lieben Pippi Langstrumpf und ihre Abenteuer. Auch wir sehen sie gern im Fernsehen, hören Kassetten, in denen man ihre Streiche miterleben kann und lesen Bücher über sie, besonders, wenn sie schöne Bilder haben.

Auch uns geht es so. Wir haben in der Schule „Pippi außer Rand und Band“ gelesen und beschlossen, ihr einen Brief nach Vimmerby in Schweden zu schreiben. Pippi war total begeistert und hätte gern unsere Klasse und unsere Insel kennengelernt.

Also, wir schickten ihr eine Einladung. Wir versprachen Pippi tolle Ferien auf der Insel Poel und dachten uns die interessantesten Abenteuer für sie aus.

Dann kam der lang ersehnte Tag. Alle Kinder unserer Klasse standen am Hafen. Schon von weitem war die „Hoppetosse“ zu sehen. Sie kam immer näher und unweit der Insel Walfisch ließ Kapitän Langstrumpf zur Begrüßung einen solchen Pfeifton ertönen, daß alle Fischerkähne schaukelten und die alte Hafenbrücke zu zittern begann. Pippi winkte und Herr Nilson kletterte geschickt auf den höchsten Mast und verspeiste eine Banane.



Die Luftpost der Kirchdorfer Schüler an Pippi Langstrumpf

Was Pippi alles auf Poel erlebte, werdet Ihr in den folgenden Ausgaben des „Poeler Inselblattes“ lesen.

Spruch des Monats

Wenn du dich entwickeln willst, widersprich lieber nicht.

Ein Zeesbootmodell

Schenkung für das Kirchdorfer Museum

Aus einem ganz besonderen Anlaß wurden zum 28. April 1993 der Bürgermeister, einige Gemeindevertreter, einige Fischer und Museumsfreunde in das Kirchdorfer Museum eingeladen. Es fand die feierliche Übergabe einer Schenkung statt. Wilhelm Siggel aus Timmendorf, allen Poelern als Bubi Siggel bekannt, hat für das Museum in Zusammenarbeit mit Arno Gössel, der die Zeese angefertigt hat, ein Zeesbootmodell gebaut und es unserer Einrichtung als Schenkung übergeben. Damit ist dem Museum ein langersehnter Wunsch in Erfüllung gegangen.

Die Fischerei war natürlich immer schon, bedingt durch die Insellage, eng mit den hier lebenden Menschen verbunden. Früher gab es die sogenannten Bauernfischer, die aber nur vor ihrem Stück Land mit Angeln und Reusen etwas Fischerei betrieben, doch seit 1875 ist die Fischerei auf Poel ein eigener Erwerbszweig mit der Zeesbootfischerei neben anderen Fischereiarten. Die Zeesboote waren ursprünglich im Boddenbereich zwischen der Recknitz- und der Peenemündung beheimatet. Im vorigen Jahrhundert sind einige Fischer mit ihren Booten nach Dänemark und Westmecklenburg ausgewandert und sind somit auch in die Wisembucht und zur Insel Poel gelangt. Die Poeler waren begeistert von diesen seetüchtigen Fischerbooten und der Zeesenfischerei, so daß diese Boote sehr bald nachgebaut wurden.

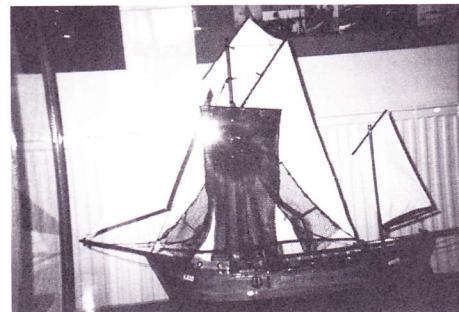
Die Zeese ist ein Netzsack mit zwei Flügeln, die an dem Zeesbaum vorne und hinten am Boot befestigt und von dem quer zum Wind treibenden Boot langsam über den Boden des Gewässers geschleppt wurde.

Das Zeesboot P 45 wurde in Fehmarn gebaut und gehörte dem Fischer Gustav Schwarz. Man erzählte, daß dieses Boot seiner Form nach eines der schönsten Fischereifahrzeuge auf der Insel war, und aus diesem Grund hat sicher auch Richard Schwarz, 44jährig, Bruder von Gustav Schwarz, es als Vorbild gewählt und 1935/36 ein maßstabsgetreues Modell für die Kirche angefertigt. Nach dem Tode von Gustav Schwarz ging das Boot in den Besitz des Bruders Richards über, der es dann später an den Fischer Bruhs in Gollwitz verkaufte. Auch Wilhelm Siggel war fasziniert von der Schönheit dieses Zeesbootes und baute es als Modell für das Museum nach, in dem es in der Fischereiausstellung als Prunkstück seinen Platz gefunden hat.

Wir danken Wilhelm Siggel für diese großartige Schenkung.

Erika Koal

(Quellenangabe: Wolfgang Steusloff „Votivschiffe“)



Das wunderschöne Zeesbootmodell mit Zeese.



Bei der feierlichen Übergabe des Modells an das Kirchdorfer Museum. Im Bild v.l. Dieter Wahls, Bürgermeister der Gemeinde Insel Poel, Bubi Siggel, der Mann mit den goldenen Händen, Erika Koal, Leiterin des Museums und Arno Gössel, der die Zeese (Netz) fertigte.

Ab sofort in Timmendorf:



Tel.: 0161 - 72 240 48
Tel.: 02241 - 4 70 36

Aufgaben und Ziele des Poeler Förder- und Entwicklungsvereins e.V.

Wie bereits in einer der letzten Ausgaben des Poeler Inselblattes gemeldet, wurde der „Poeler Förder- und Entwicklungsverein“ e.V. gegründet. Hierzu einige Informationen. Zunächst zur Form des Vereins. Der Verein ist gemeinnützig, das bedeutet, er verfolgt keine eigennützigen Ziele, sondern unterstützt und fördert die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unserer Insel. Da dieses Vorhaben sehr umfangreich und vielgestaltig ist, kann es nur unter Mithilfe breiter Kreise unserer Bevölkerung realisiert werden. Um allen Interessierten die Mitwirkung zu ermöglichen, widmet sich der Verein allen Aktivitäten, die die wirtschaftliche Entwicklung beschleunigen und betätigt sich nicht politisch. Die wichtigste Aufgabe besteht dabei in der Ansiedlung von geeigneten Erwerbszweigen, die der Inselbevölkerung dauerhafte Arbeitsmöglichkeiten sichern. Anknüpfend an den traditionellen Urlaubstourismus bieten sich eine Reihe von günstigen Voraussetzungen der Insel Poel für die Erweiterung des Fremdenverkehrs an. Das Seeklima der Insel ermöglicht es, die aktive Erholung weit

über die Badesaison hinaus auszudehnen, wenn die dafür notwendigen Betätigungsmöglichkeiten und geeignete Quartiere in ausreichender Anzahl für die Erholungssuchenden geschaffen werden. Eine wichtige Voraussetzung ist der weitere Ausbau von Wander- und Radwegen mit Beobachtungspunkten für Flora und Fauna sowie die Einrichtung von Zentren mit sportlichen und geselligen Erholungsmöglichkeiten. Neben der individuellen Urlaubsgestaltung sollten Voraussetzungen für die Einrichtung eines medizinisch betreuten Kurbetriebes mit Genesungs-, Rehabilitations- und Heilkuren geschaffen werden. Im Zusammenhang mit der Landwirtschaft könnte der Weg des ökologischen Anbaus in Verbindung mit der eigenen Verarbeitung und Vermarktung eine der Insel angepaßte interessante Variante sein. Die Beispiele ließen sich noch erweitern, zeigen jedoch bereits, daß es notwendig ist, die Aufgaben nach Priorität und Realisierungsmöglichkeiten zu ordnen. Gleiche oder sich tangierende Interessentinnen und Interessenten sollten sich in Arbeitsgremien zusammenfinden

und die Vorhaben und Vorschläge in eine Form bringen. Ein erster Entwurf für so ein Team könnte folgende Gestalt haben:

Beratungsgruppe	Arbeitsgremien
Infrastruktur	Landschaftsgestaltung Bauplanung Verkehrsplanung Energieversorgung Wasser-Abwasser Fernheizung Information-Werbung
Wirtschaft	Handwerk-Gewerbe Handel-Gaststätten Landwirtschaft Seewirtschaft Tourismus Veranstaltungen
Kultur	Naturschutz Museum/Geschichte Sport Chor Orchester Tanz Plattdeutsch Theater

Die bereits existierenden Vereine und Interessengemeinschaften werden gebeten, ihre Gedanken und Vorstellungen in eine umfassende Entwicklungskonzeption für unsere Insel einfließen zu lassen, um durch gemeinsames Vorgehen die Entwicklung zu beschleunigen.

Bürgermeister begrüßte den bisher ältesten Gast der Insel Poel

Es ist sicher nichts Außergewöhnliches, wenn sich heutzutage hochbetagte Menschen auf Reisen begeben. Nicht alltäglich aber war der Hinweis der Redaktion des „Poeler Inselblattes“, daß sich in der Reuterhöhe 4 ein Gast einquartiert hatte, der alle Rekorde schlug. Dieter Wahls, Bürgermeister der Gemeinde Insel Poel, ließ es sich darum nicht nehmen, mit Blumen spornstreichs der Dame einen Besuch abzustatten.

Nun werden Sie, liebe Leser, sicher neugierig fragen, wie hochbetagt dieser Gast denn eigentlich ist? Ja, und Sie haben sich nicht verlesen, denn Frau Ella Kempf aus Hamburg feierte am 25. Mai bereits ihren 105. Geburtstag.

Frau Kempf war unter Begleitung ihrer beiden Töchter und dem Schwiegersohn angereist. Und sie versicherte, jedes Jahr zum Geburtstag geht es erneut auf Reisen,

denn sie fühle sich noch sehr rüstig. Was sie auch unter Beweis stellte. Voller Staunen trafen wir Frau Kempf beim Häkeln an. Eine hübsche Tischdecke war fast fertiggestellt, ein paar Topflappen erhielt der Bürgermeister als Geschenk überreicht. Noch erstaunter waren wir, als sie uns erzählte, daß Lesen und Schreiben noch wunderbar gingen. Auch das alltägliche Leben verfolgt Frau Kempf noch sehr aufmerksam und studiert das Hamburger Abendblatt, daß sie selbst im Urlaub nicht missen kann, mit großem Interesse.

Geboren wurde Frau Kempf im Jahre 1888 in Neustadt an der Orla in Thüringen. Bis zum hundertsten Lebensjahr lebte sie mit ihrer Tochter zusammen in der gemeinsamen Wohnung in Hamburg. Erst dann zog sie in ein schönes Seniorenheim. Auf unsere obligatorische Frage nach der Lebensweise, um so ein gesegnetes Alter zu erreichen, sagte uns Frau Kempf schmun-

zelnd: „Wenn es schmeckt, soll man aufhören zu essen!“

Wir wünschen der Jubilarin weiterhin schöne Jahre.

Jürgen Pump



Eine freundliche Geste des Bürgermeisters Dieter Wahls. Er begrüßte den ältesten Gast der Insel, Frau Ella Kempf aus Hamburg, mit einem Blumenstrauß. Frau Kempf feierte am 25. Mai ihren 105. Geburtstag. Foto: Jürgen Pump

Wir führen für Sie Maurerarbeiten aller Art durch!

Klaus Böhme - O-2401 Weitendorf / Insel Poel ☎ 3 65

Herzliche Glückwünsche

zum Geburtstag
Monat Juni 1993

Sievert, Elisabeth;	Oertzenhof;	2. Juni;	75 Jahre
Flechner, Martha;	Kirchdorf;	6. Juni;	86 Jahre
Pöhl, Minna;	Kirchdorf;	8. Juni;	81 Jahre
Austin, Emma;	Gollwitz;	1. Juni;	93 Jahre
Tramm, Frieda;	Kirchdorf;	11. Juni;	80 Jahre
Buchholz, Emma;	Oertzenhof;	12. Juni;	90 Jahre
Wendt, Elisabeth;	Wangern;	16. Juni;	76 Jahre
Pankow, Martha;	Fährdorf;	23. Juni;	89 Jahre
Sander, Paul;	Kirchdorf;	23. Juni;	70 Jahre
Baumann, Wilhelm;	Kirchdorf;	28. Juni;	73 Jahre
Podlech, Frieda;	Oertzenhof;	30. Juni;	88 Jahre
Radam, Elfriede;	Kirchdorf;	30. Juni;	95 Jahre

Poeler Tinten-klecks

Schüler schreiben für Schüler
1. Jahrgang, Nr. 1 26.03.93

vanilleeis, Erdbeer
oder Banane
bei Frau Schumann
ist das Eis erste
Sahne

Hier gibt es Brötchen
und
Kuchen, ist dock klar,
bei
Bäcker Groth
da ist es wunderbar
Kickelbergstr.4

Im Elektroladen
klein und fein,
da muß man immer
einmal rehn.
Heimelektronik
& Willbrandt



Tip an alle
Raucher:
Rauchen
macht
Schlank!

Gaststätte
„Zur Gysel“
Hier gibt es Essen heiß und
kalt
Inhaber: H. J. Höron
Wismarsche Str. 18

Beim Poeler Garten snack,
da weiß man, daß es
schmeckt.
-frische Zubereitung-
Sonderpreis nur für Schüler
auf Tanta, Cola, Sprite
au Schultagen bis 18 Uhr geöffnet

Wenn es um Ihren Urlaub geht . . . "minimaxi" Reisebüros

Unser aktuelles Angebot:

- | | |
|---------------|----------------|
| Busreisen | Flugreisen |
| Schiffsreisen | Messefahrten |
| Theaterreisen | Pauschalreisen |

NUR-Superpreise für Familien
Romantische und interessante
Tagesfahrten: z. B. für Senioren/Familien

NUR SUPER

PREISRENNER Holland • KEUKENHOF

mit interessantem Programm, ÜF/Hotel
2 – Tage – Busreise **129,-**
3 – Tage – Busreise **189,-**

Kopenhagen mit
großer Stadtrundfahrt nur **63,-**
10 % Kinderermäßigung

Hamburg, Lübeck, Darß, Rügen
div. Parks
z.B. Garten der Schmetterlinge in Fried-
richsruh/Sachsenwald

Mehrtagesfahrten mit
Superprogramm im Preis
6 Tage Knollhof (Österreich) nur **657,-**
5 Tage Rhein/Mosel nur **445,-**
Besonderer Service: Flughafenzubringer



Kühlungsborn

O-2565, Dünenstraße 5, Tel. (03 82 93) 2 10; Fax 319

Bad Doberan

O-2560, Baumstraße 1, Tel. (03 82 03) 39 58; Fax 39 58

Neubukow

O-2567, Wismarsche Str. 12, Tel. (03 82 94) 6 40; Fax 91 65

Wismar

O-2400, Hansecenter/Sky-Markt, (03 841/63 14 42); Friedenshof

Poel

O-2404 Kirchdorf/Poel, Fremdenverkehrsamt, Tel. (03 84 25) 347

**Kompetenter Partner durch Beratung,
Information und Organisation**

Heimelektronik Willbrandt

Wismarsche Straße 22f
2404 Kirchdorf
Telefon 2 69

im Angebot auch:

- Color TV – 70 cm, sichtbar 66 cm
- Videotext
- Stereo **1398,- DM**



NUR 498,- DM

- RFT Staßfurt SAT-Receiver 150
- Programmplätze 150
- Frequenzbereich 950-2050 MHz
- Tonträgerfrequenz 5,0-9,5 MHz
- 4stellige Frequenzanzeige
- 2 x SCART-Ausgänge
(1 x Decoder, 1 x TV)

För plattdütsch Fründ'n

Mit de Stierns is dat so'ne Saak

Jede Tied dreggt ümmer den'n glieken Karn in sick. Dat wier all vör dusend Johr un is ok hüt nich anners. Dat heit, ick snack von de Leiw, dei den'n Minschen männigmal biestrig makt. Ja, dat is ein appeldwatsche Saak, moegen sick twei Minschen gaud lieden. Wat dei sick tourwies in gaude Stunden tauflostern un verspräken daun, dor is dat End von af. Dat minschliche Hart bliwt in Leiwssaaken ümmer wedder dat doemliche Ding. Un dor danzte ok Dörpsmitt Dunner Gläunich as Jungkierl nich ut de Reihg, as hei up'n Kaderstieg löpig tau Gang'n wier. Hei halte sien Rosemarie, de hei korterhand in siene gläunige Leiw Mieken döfft, glik hümpelwies dei Stierns von Häben dal. Unglöbig keik em dunn Mieken männigmal in de Ogen. Un wat hei för lütte Dierte för ehr prat harr, manning, manning.

Mien lütt Mus, mien Hasing un so wierer. Dat disse Dierte nahstens hen un wenn grötter würden, is woll nicks nieges bi'n Ehepoor. Wenn de Hussägen mal scheiw bammeln ded, würd' sien Mieken wedder ümdöfft. Kort un scharp röp hei se dunn wedder „Rosemarie“. Dat ded ehr weih, wenn hei dat kolle Rosemarie utspräken ded. Oewer nahdrägen ded ein den'n annern nicks. Üm sick dat Läben suer tau maken, dortau harrn se sick nich dat Ja-Wurd gäben. För weck Minschen mag de Leiw je Ünnerhollung orrer Spälerie sien. Man de Smittlud fäuhlten bi'n Knaatsch de Weihdaag un käumen sick fix wedder nehger.

Wobi oewer Dunner Gläunich ümmer wedder ut de Bücks hüppen künn, wier dat

malle Inköpen. Dat heit, Mieken harr so'n lütten Vagel. Se stünd up Schauh. Wiern sei in dei Stadt tau Gang'n, fägte se von ein Schauhladen in'n annern. Disse Ladens treckten ehr an as de Honnigpott de Imm. Jungedi, wat stünden den'n Smitt ofteins de Hoor piel tau Barg un de Leiw kählte sick wedder mal af. Dat hei vör väle Johr'n ehr Stierns von Häben halen wull, wier bi disse Gelägenheit batz vergäten. Nu hackte dat all bi ein poor Schauh un de Smitt harr wedder dat scharpe „Rosemarie“ up de Tung'n.

So ok körtens, as de Verköperin von ehr weiten wull: „Kann ich Ihnen helfen?“

Un bevör Mieken tau Wurd käum, dunnerde ehr Kierl all grotsnutig:

„Dat glöw ick nich! Mien Fru söcht ‚n poor Sandaletten, de sick bi leeg Wäder ok as Gummistäwel drägen laten!“

Jürgen Pump

Wo is dei Holtmiet bläben?

In letzter Tied harrn poor Bengels dörch männige Undög von sick räden makt. Dei Gordenpuurt von Discher Reben hakten sei ut un leggten dei baben bi dei Post af. Dei Puurt von dei Schildt-Schauh fünn man an dei Leihmskuhl wedder un dei von Rohrdantz wier an'n Pasterdiek tau finnen.

An dei Fahnenstang, dei bi dat Sprüttenhus an'n Markt twischen Ernst Lang un Tankmar Mahnke stünn, treckten sei einen Schlüpfel hoch, dei morgens früh in'n Wind weihen ded.

Eines Abends harrn sei dei Hus-un Hoffdör bi Ernst Lang mit'n Sacksband taubunnen. Bit Weglopen wiern sei seihn worrn un drei Jungs harr man utmakt un kennt; sei wüern anzeigt. Dei Gendarmerie-Kommissar Wilhelm Harder keim un kassierte drei Mark Ordnungsstraf „wegen groben Unfug“ wie hei dat nennen ded. Dat wier dunn taumals väl Geld. Dei Stundenlohn von'n Handwarksgeselln makte ungefehr achtzig Penning ut, ein Brot wier föftig Penning düer, twintig Eier kreig man för ein Mark un för ein Glas Bier möß man twintig Penning betahlen. Dítmal wier dei Straf för all drei einen Daler. Harder säd oewer, wenn nochmal sowat vörkamen ded, kost dat pro Kopp einen Daler. Dorüm wiern sei hüt besonnens gaud up'n Kien. In'n Oktober wiert, dei

Gesangverein harr Stiftungsfest un sei wulln dei Holtmiet bi Breifdräger Wiebke, dei in sienen lütten Gorden an dei Achterstrat stahn ded, afdrägen un woanners wedder upbugen. Wiebke wahnte in dei Mietswohnung bi Käpt'n Paul Steinhagen. Ierstmal mössen dei Bengels utbaldowern wo dei Nachtwächter Albert Kröger, tau den'n sei Klahn seggen deden, sick mit sienen groten Hund uphollen ded. As hei baben in dei Reihg bi Snieder Koppelman up Lorenzhöh wier, füng'n sei an ein Stück Holt nah dat anner von Hand tau Hand aftaadrägen un gegenoewer an dei Häg in dei Achterstrat wedder uptaubugen. Sei mössen besonnens lies sien, denn näbenan in dei Wohnung släupen dei Mudder un dei Schwester von den'n Käpt'n. Ein Kumpel möß as Uppasser den'n Nachtwächter in'n Og behollen. Ahn väl Radau kreigen sei dat trecht, dei Miet stünn up dei anner Straatensied an dei Häg up'n Gahweg. As Ierster kreig dei Nachtwächter dat tau seihn, dei griente sick einen, säd oewer nix. An annern Morgen keik Grete Wiebke, dei Breifdrägerfru ut' Slapstufenfinster: Dei Holtmiet wier weg! In'n Hemd mit Puschen keiken Grete un Wilhelm Wiebke ut dei Hoffdör un seihgen droeben up dei anner Sied dei Miet stahn. Gendarm Harder kreig dat ok tau weiten un wull bi dei Bengels drei

Mark kassieren. Dorut wüer oewer nix, denn bewiesen künn hei dei Jungs dat nich un verrad hett ehr ok keiner. Wiebke harr ‚ne dägte Sünndagsarbeit mit dei Holtmiet un von dei Dörpslüüd wüer disse Streich sowieso as grotorriger Spaß upfat.

Reinhold Fraederich

Am Waldesrand im Dämmerlicht

sitzt Zirpdirwas, die Grille,
sie schürt die Kohlen unterm Rost
und bräd in aller Stille.
Rauchblaue Däfte steigen sacht
zum Sternendach empor
und locken aus dem Wolkenbett
den alten Mond hervor.
„Wo bleibt“, ruft er, „die Nachtmusik?
Warum bist du so stille?“
„Das siehst du doch“, zirpt Zirpdirwas,
„ich zirpe nicht, ich grille!“

Barbara Kühl

Wer vermittelt/verkauft Zimmer
oder Appartement als Büro mit
Übernachtungsmöglichkeit.
Angebote bitte an die Redaktion.

Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Poeler Kirche

Kirchenführungen:

Jeden Sonnabend um 17.00 Uhr mit Orgelspiel

Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst, Beginn ca. 11.00 Uhr

Sonst nach Vereinbarung

Beginn der wöchentlichen Abendmusiken: Mittwoch, den 16. Juni, 19.30 Uhr Orgel, Spinett, Poeler Kirchenchor.

Sonnabend, den 26. Juni, 19.30 Uhr Barockmusik des Instrumentalkreises Gadebusch/Grevesmühlen.

Glockenplan:

Die Arbeiten für die beiden neuen Glocken haben sich etwas verzögert. Der Kirchgemeinderat wird einen neuen Termin festsetzen und bekanntgeben.

Holländerkonzert

Der Besuch des Chores aus Hoorn/Nordholland hat auf unserer Insel dankbare Freude hinterlassen. Schon im Sonntagsvormittagsgottesdienst beeindruckten die Gäste mit ihrem ausdrucksvollen Gesang. Dieser Gottesdienst erwies sich überhaupt für unsere Insel als ein besonderes Ereignis, das nicht alle Tage wiederkehrt: Ein katholischer Pfarrer stand auf der Kanzel unserer

evangelischen Kirche und hielt die Predigt! So erwies sich diese Stunde nicht nur als ein Zeichen deutsch-holländischer Freundschaft, sondern sie zeigte auch evangelisch-katholische Verbundenheit. Das eigentliche Konzert fand dann am Nachmittag statt. Die Gäste hatten vorwiegend deutsche Kompositionen auf das Programm gesetzt und gestalteten sie nachdrücklich und abwechslungsreich. Mancher aufmerksame Hörer erkannte in dem Thema der Orgelvariationen des holländischen Organisten die Nationalhymne „Wilhelmus von Nassau“! Eine gelungene musikalische Darbietung!!

Pastor Glüer/Kirchdorf

Die Poeler Seemannsbank im „Mecklenburgischen Volkskundemuseum Schwerin/Mueß“

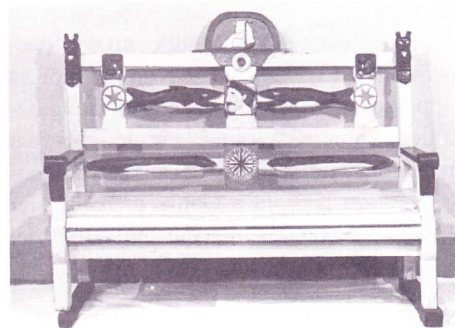
Die Häuser der mecklenburgischen Landbevölkerung waren noch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts hinein verhältnismäßig möbelarm. Das Mobiliar beschränkte sich auf das allernotwendigste. Vielfach war es dunkelbraun angestrichen, nur für wertvolle Mobilien wählte man hellgrün, blau und eventuell rot. Mitunter, besonders bei den Brautstühlen und Brautruhen, gaben Bemalungen sowie geschnitzte Initialen, Namenszüge, Hochzeitsdaten, Herzen u.a. in Kerbschnitt dem jeweiligen Stück etwas Einmaliges. Neben dem Kerbschnitt läßt sich das Einritzen von Ornamenten sowie das Herausarbeiten von Reliefs nachweisen. Die Reliefschnitzerei erforderte ein größeres künstlerisches Können und genaueres Beobachten.

Ein besonders schönes Stück ist die Poeler Seemannsbank. Ihre Beine sind durch Kufen miteinander verbunden. Die Sitzfläche ist in der Art einer Gartenbank aus einzelnen Leisten gebildet. Auf der Rückenlehne sind die Darstellung eines Rahschoners und Rettungsrings als Lehnaufsatz und auf der Lehne selbst Fische, Fabeltiere (Katzen?), Sechsstern sowie in der Mitte das Bildnis eines Seemannes im Profil, möglicherweise auch das Selbstbildnis des Schnitzers oder Besitzers sowie eine Windrose in mehrfarbiger Bemalung zu sehen. Die Beschriftung auf dem Rettungsring lautet W.M. Poel. Als Herkunft der Bank wird auf der Inventarisierungskarte des Museums mit einem Fragezeichen der Schnitzer Niemann aus Kirch-

dorf angegeben. Die Bank gelangte 1939 in den Bestand der volkskundlichen Sammlungen des Schweriner Museums. Historische Aufnahmen belegen, daß sie im damaligen Bauernmuseum „Richard Wossidlo“ im Schweriner Schloß einen Platz im Poeler Zimmer hatte. Während ein großer Teil des dort ausgestellten musealen Sachgutes bei der Räumung im Januar 1946 verloren ging, ist es gelungen, die Poeler Bank zu retten.

In zahlreichen Publikationen und Ausstellungen ist sie bis heute als besonders schönes Einzelstück eines einheimischen Handwerkers beschrieben und gezeigt worden.

K.-Kr. Lübeck



Seemannsbank von der Insel Poel, Anfang des 20. Jahrhunderts.

(Aus dem Fotoarchiv des Mecklenburgischen Volkskundemuseums Schwerin/Mueß)



Zeichnung: Sylvia Röpcke



A&S
BÄDER +
SERVICE

Schöne Bäder
gibt es bei
Ihrem A&S-
Fachbetrieb
für Beratung,
Planung,
Technik
und Service!



Installateurmeister
Hilmar Bruhn
0-2401 Fährdorf/Insel Poel,
Haus-Nr. 2 ☎ Kirchdorf 201

Kindermund

- Jürgen Pump -

Haben wir uns nicht alle schon einmal geschworen, sie aufzubewahren, diese saukomischen, verzwickt-verzackt, herzerfrischenden, naiven und manchmal auch verdammt ernsten Sprüche unserer Kinder? Festhalten für alle Ewigkeit, ja, ein guter Vorsatz... und dabei bleibt es dann oft. Wie war das denn noch – und schon hat sich dieser hübsche Kindergedanke wieder verflüchtigt, weil wir angeblich keine Zeit hatten, ihn schnell zu notieren. Und doch gibt es Menschen, die sich diese Zeit ganz einfach genommen haben.

Sie werden, liebe Leser des „Poeler Inselblattes“, in den folgenden Ausgaben sicher Vergnügen daran finden, wenn kindliche Gedankensplitter Sie zum Schmunzeln oder auch zum Nachdenken anregen. Es sind Sprüche, die sich kein Erwachsenenhirn ausdenken kann, weil unsere gradlinigen Gedankengänge nicht mehr in der Lage dazu sind. Es sind Fragen, die in ihrer komischen Logik so nur dem Kindermund entstammen können. Spontane Äußerungen unserer „Plappermäuler“.

Im ersten Beispiel machten es uns die Kleinen nicht schwer. Sie schrieben ihre Gedanken zum Thema „Gerechtigkeit“ und „Freude“ selbst auf. Hier vier Kostproben:

gerecht: gerecht ist wenn einer dem anderen was gegeben hat und der andere gibt ihm das zurück.

Gerechtigkeit

Gerechtigkeit ist wenn zwei gleich viel Autos hat.

gerecht: gerecht ist wenn zwei sich streiten und einer haut ihm in Bauch und dann kriegt er eine Strafe.

Freude ist wenn ein verfarnte im Krankenhaus liegt und er wird besucht oder er kommt gesund wieder raus. Oder wenn ich im Dinkel O'Fehlen habe.

Der kindlichen Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Sie werden es spüren, wenn Sie die folgenden Kinderbriefe an den lieben Gott veröffentlicht finden.

Welche Konzentration, welchen Fleiß und welche Anstrengungen verraten die Schriftzüge der Kinder. Sie sind von etwas erfüllt, woran ihr Herz hängt – „Lieber Gott, mit mir kannst Du fest rechnen. Dein Freund Ulrich“. – Es ist ihnen ernst mit ihren Wünschen, Bitten, Kritiken und Vorbehalten und Enttäuschungen und nicht weniger mit ihren Danken und Loben. Sie sprechen mit dem lieben Gott wie mit ihresgleichen, aber nie ohne Vertrauen..

Lassen wir also die kleinen Schriftstücke für sich sprechen.

*Lieber Gott, was für einen Zweck hat es, brav zu sein, wenn es niemand sieht?
Markus*



Lieber Gott, erinnere Dich doch, als der Schnee so hoch lag, hatten wir keine Schule.

Oliver

Sport aktuell

Punktspiele Poeler SV I

24. April

Poeler SV – TSG Wismar II 1:0
Torschütze: Posnien

8. Mai

Gostorfer SV – Poeler SV 3:1
Torschütze: Schmallowski

15. Mai

Poeler SV – BW Neukloster 1:6
Torschütze: Pudschun

22. Mai

SV Dalberg – Poeler SV 2:2
Torschützen: Jürgens, Schmallowski

Herzlichen Glückwunsch

dem Sportfreund Ulf Nienkarken zur Vermählung. Die Sportgemeinschaft wünscht alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg.

Die nächsten Spiele:

05. Juni

Poeler SV – BW Grevesmühlen II

12. Juni

SV Dassow – Poeler SV (letztes Spiel der Saison 92/93)

Poel SV II

Der Poeler SV II hat die Rückrunde erfolgreich beendet. Er gewann im letzten Spiel am 22. Mai 1993 zu Hause mit 2:1 gegen Dassow II und wurde dadurch Meister in der Kreisklasse. Torschützen waren D. Pieper und J. Slomka. Poel SV II ist somit Aufsteiger in die Kreisliga.

Wir wünschen Paul Köhn und seinen „Mannen“ viel Erfolg in der nächsthöheren Spielklasse.

H. Eggert



Dieses schöne Foto stellte Karl-Heinz Mahncke, geb. Specht, aus Ratzeburg der Redaktion des „Poeler Inselblattes“ freundlicherweise zur Verfügung.

Es zeigt Krabbenfänger bei ihrer Arbeit in den zwanziger Jahren.

Danksagung



Am 15. Mai 1993 eröffneten wir unser neues Wohn- und Praxishaus. Auf diesem Wege möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Patienten und Gratulanten für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Aufmerksamkeiten bedanken.

Am Tage der Eröffnung haben wir als große Freude empfunden, daß die Blaskapelle, der Trachtenchor und die Kindertanzgruppe uns mit einem Ständchen beehrt haben.

Herzlichen Dank auch an die Gemeinde Insel Poel, der Nachbarschaft des Kaltenhöfer Weges, den Johanniter-Schwestern und meinen Mitarbeiterinnen der Arztpraxis. Den Firmen SVENA-Bau, Trost und Köpnick, Elektrofirma Winkler, Malermeister Pagels, Fuhrbetrieb Dörffel, Firma Possnien, den Mitarbeitern des Geschäftshauses WUM sei herzlichst für die gute Zusammenarbeit gedankt. Bei unserem Umzug hat sich die Telefonnummer Kirchdorf 263 nicht geändert.

SR Dörffel

„Die Seegras-Werbung konnte auch schon mal gefährlich werden!“

von Hans-Günther Wentzel

Seegras war noch in den dreißiger und vierziger Jahren ein sehr begehrter Werkstoff zur Füllung von Matratzen und Polstern wie auch als Material für Dämm- und Isolierzwecke.

Die Mengen, die bei der Werbung von Seegras rund um die Wismarbucht also auch auf Poel und dem Werder anfielen, reichten bei weitem nicht mehr aus, um den gesteigerten Bedarf zu decken. Der Kaufmann Otto Meizies, Inhaber der Firma Wilhelm Trendelburg Seegras-Werbung und Seegrashandel in Wismar, entschloß sich, einen Zweigbetrieb in Nakskov auf der Insel Lolland einzurichten. Zu diesem Zweck wurde von der Unterelbe ein hölzerner Leichter angekauft und nach Wismar überführt. Hier nahm man Umbauten im Schiffskörper vor. Achtern entstanden Unterkünfte für das Betriebspersonal, außerdem installierte man eine starke Presse für verladefähige Großballen des getrockneten Seegrases. Zu einer Art Fabrikationsschiff hergerichtet und mit dem in großen Buchstaben angebrachten Namen „Wilhelm Trendelburg“, verließ das Fahrzeug im Schlepp des von Rudolf Freitag geführten Fischerbootes „Anna“ W 46 im Frühjahr 1925 mit Bestimmung Nakskov/Dänemark den Hafen Wismar. Otto Meizies befand sich an Bord seines mit einem Handruder versehenen Schiffes. Im ungünstigsten Falle waren 14 Stunden für die Überführung vorgesehen. Als nach zwei Tagen immer noch keine Eingangsmeldung aus Nakskov vorlag, wurde über Norddeich-Radio eine Suchmeldung eingeleitet. Am dritten Tag

wurde der „Wilhelm Trendelburg“ in rauer See treibend vor der dänischen Küste gesichtet. Noch ganz beeindruckt von den mitgemachten Strapazen, berichtete Otto Meizies den Hergang des Geschehens. Danach war der Schleppzug bei einem rasch aufgekommenen Sturm aus Richtung Westen, der noch recht drehend war, auseinandergeraten, so daß das offene und hoch aus dem Wasser ragende Seegrasfahrzeug zu einem Spielball der Wellen wurde. Bei diesen Witterungsverhältnissen gab es für den Fischer Rudolf Freitag keine Möglichkeit mehr, mit seinem etwa 10 Meter langen und mit einem 25 PS Motor ausgestatteten Kutter „Anna“, die Schleppverbindung wiederherzustellen. Obgleich der Fehmarnbelt zum damaligen Zeitpunkt schon einen recht lebhaften Schiffsverkehr aufzuweisen hatte, war jegliche Hilfe ausgeblieben...

Meizies forderte von Wismar den städtischen Schleppdampfer „Walfisch“ an, der seinen vor der Küste von Lolland gestrandeten Leichter unter der Führung von Kapitän Wilhelm Lehmann wieder flottmachte und anschließend zu seinem Bestimmungsort Nakskov auf Lolland brachte. Dort begann man sofort mit dem Pressen der Seegrasballen, die auf Waggons verladen auf dem Schienenwege über Gedser-Warne-münde nach Wismar befördert wurden.

In Bagenkop, auf der Insel Langelands südlichster Spitze, betrieb Meizie ebenfalls die Seegraswerbung. Den Abtransport des Materials von Bagenkop nach Wismar hatten die Schiffer Johannes und Karl Baustian mit ihren Ewern „Auguste“ und „Perle von

Wismar“, je 30 BRT groß, übernommen.

Wenig bekannt ist, daß Seegras nach 1934 sogar für Isolierzwecke in Flugzeugen sowie U-Booten und beim Bau des sogenannten Westwalls zur Verwendung gelangte.

Bedeutende Betriebe in der Seegrasverarbeitung in Wismar waren die Firmen Mecklenburger Matratzenwerk Kuckei & Möller, sowie Isoliermaterial-Fabrik „Isolag“ am Westhafen (Sitz Hamburg).

Seegras und Produkte daraus fanden von Wismar aus in ganz Deutschland Absatz.



Der Schleppdampfer „Walfisch“ unter Führung seines Kapitäns Wilhelm Lehmann. Er kam Otto Meizies vor der dänischen Küste zur Hilfe, um den in Seenot geratenen Seegrasleichter wieder flottzumachen.
Foto: H.G. Wentzel

Linden auf der Insel Poel

Betrachtet man sich Bilder oder Ansichtskarten von der Insel Poel, dann sieht man auch Bäume, die unschwer als Linden zu erkennen sind. Sie sind fast alle gleichaltrig und säumen meist Straßen und Wege oder die Wälle am Friedhof. Ihre Anordnung in der Poeler Landschaft läßt schon erkennen, daß sie einst angepflanzt wurden und an ihrem meist üppigen Wuchs zeigt sich, daß es ihnen auf der Insel Poel gut geht. Zwei Arten finden sich bei uns, die Sommer- und die Winterlinden, die sich im Juni/Juli durch den Duft ihrer Blüten angenehm bemerkbar machen. Die Sommerlinden (*Tilia platyphyllos*) blühen etwa 14 Tage früher als die Winterlinden (*Tilia cordata*). Beide liefern zur Blütezeit den fleißigen Bienen reichlich Nektar für den Honig. Die Winterlinden „honigen“ sogar etwas reichlicher, da ihre Blütenstände aus 5 bis 7 Einzelblüten bestehen, während die Sommerlinden immer nur 3 Blüten pro Blütenstand aufweisen. Auch an den Laubblättern sind die Artunterschiede zu erkennen. Die Laubblätter der Sommerlinden sind etwas größer als die Winterlinden und beiderseits mit einem hellgrünen, weichen Haarflaum besetzt. Bei den Winterlinden ist die Blattoberseite kahl und dunkelgrün und nur die Blattunterseite behaart und erscheint dadurch etwas heller.

Diese feinen Härchen an der Blattunterseite, die wir Menschen nicht beachten und die wir beim Betrachten der Blätter kaum wahrnehmen, spielen für bestimmte Tiere aber eine wichtige Rolle. An der Verzweigung der Blättchen sind diese Härchen etwas länger gewachsen und überdecken das durch die Verzweigung entstehende Dreieck. Dadurch entsteht in dem Winkel ein kleiner Hohlraum wie ein winziges Zelt. In diesen Hohlräumen halten sich tagsüber winzige Milben auf, die dann nachts auf der Blattfläche nach Staubteilchen und anderen verwertbaren Stoffen suchen. Das ist im Frühjahr den Junikäfern und den Marienkäfern bekannt. Sie fliegen in die Linden und fressen die Milben. Die Käfer werden aber von den Möwen entdeckt und so suchen die an Sommerabenden mit viel Geschrei die Linden nach Käfern ab. Da sie schlecht unter das Blätterdach kommen, ergreifen sie mit dem Schnabel die dünnen Zweigenden und schütteln die Käfer ab. -Wie sagte doch schon Ernst Preczang? „Ja, der Große frißt den Kleinen und der Größte frißt den Großen. Also löst in der Natur sich einfach die soziale Frage“.

Heinz Nebrig

Pfingsten - Pfingstblumen

Pfingsten steht vor der Tür, woher kommt dieses Fest, was verbindet sich damit, denn es gibt seit langem zahlreiche Bräuche. Von Pfingsten und einigen Pflanzen, die damit selbst mit dem Namen eng in Verbindung stehen, soll hier die Rede sein.

Das Wort Pfingsten wird abgeleitet von dem griechischen Wort-pentekoste-fünfundfünfzig und dies bezieht sich auf den Abstand zu Ostern. Pfingsten wird also 50 Tage nach Ostern gefeiert, als Abschluß dieser kirchlichen Zeit. Es ist das Fest der Herabkunft des Heiligen Geistes. Das jüdische Pfingstfest, sieben Wochen nach dem Paschafest-gilt als Dank für die Weizenernte und auch als Erinnerung an den Bundesschluß auf dem Sinai.

Seit alters her ist es Brauch zum Pfingstfest Häuser und auch Stuben mit dem Grün der Birke, auch Pfingstmaie oder Maibaum genannt, zu schmücken. In zahlreichen Gemeinden ist es auch noch, bzw. heute wieder, Brauch den Mai- oder Pfingstbaum zu setzen. Das Setzen des Pfingstbaumes wurde von der Jugend des Dorfes mit manchem Ulk ausgeführt. Die Bäume, meist waren es Birken, oftmals auch Fichten, wurden mit bunten Bändern oder auch Süßigkeiten geschmückt und dann aufgestellt. Manchmal wurden auch mehrere Bäume übereinander gebunden, damit im eigenen Dorf auch der größte Baum stand. Die Rinde wurde vom Stamm gelöst, damit sich darunter keine bösen Geister verkriechen konnten.

Besonders in Thüringen bekamen geliebte Mädchen eine kleine Birke vor das Haus gestellt, die Kratzbürstigen einen alten Besen oder einen Kirschzweig-Symbol der Klatschsucht.

Die Pfingstnelke (*Dianthus gratianopolitanus*) blüht im Mai/Juni, also um die Pfingstzeit. Der Gattungsname setzt sich aus

Dios-des oder von Zeus und Anthos-Blüte, Blume zusammen. Der Artname weist auf eine alte Stadt in Gallien hin, die heute Grenoble heißt. Die Pfingstnelke wird 10 bis 30 cm hoch und ist eine rasige Polsterstaude. Sie blüht rosa/rot und kann mit ihren Kultursorten auch als Schnittblume Verwendung finden. Sie läßt sich auch gut für Steingärten und Heidegärten verwenden.

Die Pfingstrose (*Paeonia officinalis*), auch Garten- oder Bauernrose sowie ihrer Verwendung als Kirchenschmuck auch Kirchenrose, Kirchenblume, Pfaffarose oder auch Fastrose, Balleros, Knopfros, Pampellos, Pumpros oder Buerrose genannt. Der Gattungsname wurde abgeleitet von Paion, dem griechischen Gott der Heilkunst und der Artname weist ja direkt auf die Bedeutung als Heilpflanze hin. In der Mythologie heißt es dazu, Paion habe Pluto mit dieser Pflanze eine böse Wunde geheilt, die dieser von Herakles geschlagen bekam. Hieronymus Bock empfahl die Wurzel gegen Krämpfe, Blähungen, Verstopfungen, Geburtsschmerzen, Gicht, Epilepsie und Blutstauungen im Gehirn. Es wird angenommen, daß diese Art bereits vor 1500 in den Gärten angepflanzt wurde. Die dunkelroten Blüten erscheinen im Mai/Juni. Gesammelt werden die Blütenblätter als „Verschönerungsmittel“ in verschiedenen Tees. Die Blüten beinhalten Paeonin und Gerbstoffe.

Bereits von den griechischen Ärzten des Altertums wurde die Pfingstrose, Blüten bzw Wurzeln als Heilmittel genutzt.

In der St. Galler Berggemeinde Amden wird alljährlich das Herz-Jesu Fest gefeiert. Im Mittelpunkt steht ein über 4 Meter hoher Blumenaltar mit dem Herzen Jesu, das aus roten Pfingstrosen gestaltet wird.

Dr. Frank Löser

Besondere Schultage

Besondere Schultage zu erleben, macht uns allen Spaß. Als die Schriftstellerin Barbara Kühl uns ihre Bücher vorstellte und in gemütlicher Runde Kindheitserlebnisse von Poel erzählte, war es mucksmäuschenstill im Raum. Später lernten wir Bücher von Michael Ende kennen und hörten Interessantes über sein Leben. In der Bibliothek war die entsprechende Atmosphäre. Aber als wir bei Frau Mikat zu Hause auf dem Teppich lagen, um „Die unendliche Geschichte“ zu sehen, war das die „Krönung“. Am Tag darauf nutzten wir das herrliche Wetter, um eine Inselwanderung zu unternehmen. So viel Kultur und so viel Natur, da fühlten wir uns „Poetisch angehaucht“.

Klasse 4 a

Hier nun eine Kostprobe:
Mein Märchen

Der Wahl

von Ole Niemann (10 Jahre)

Es war einmal ein Wal, ein dicker Blauwal. Er war sehr allein und traurig, denn die Blauwaljäger hatten alle seine Brüder erschossen. Aber an ihn kamen sie nicht heran, denn seine Haut war 30 cm dick. Doch er war nun allein und einsam. Dann hatte er eine Idee: Er wollte in ein anderes Land und sich neue Freunde suchen, das Leben neu anfangen sozusagen. Er mußte gar nicht lange schwimmen, da traf er einen anderen Wal, dem ging es genauso. Sie schwammen weiter und weiter. Eines Tages kamen sie an eine Insel, sie hieß „Walfisch“. Zwei Meilen weiter entdeckten sie die schönste Insel der Welt, die Insel Poel. Da sind die beiden Wale hingeschwommen. Für die Blauwale begann ein neues, schöneres Leben, denn es gibt hier keine Waljäger und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie heute noch.

Rätselecke

Waagrecht:

1. Kröte; 4. Strom in Frankreich; 8. Kfz-Kennzeichen von Wiesbaden; 10. Staat in Vorderasien; 12. häßlich, schlecht; 14. Hasenlager; 16. gesetzlich; 18. Überschrift, Aufschrift; 19. Frauenname; 20. Kraft, Tatkraft; 22. Präposition mit Akkusativ; 24. Kfz-Kennzeichen von Gardelegen; 25. deutscher Dichter; 28. Balkon, Plattform; 33. griechischer Buchstabe; 34. nicht leise; 35. schweres Wasserstoffisotop; 37. Gott des Meeres; 38. englisch: Heimat, Zuhause; 39. flüchtiger Augenblick; 40. knabbern; 42. eine Blume; 43. französisch: Gold; 44. Personalpronomen.

Senkrecht:

1. Nebenfluß der Saale; 2. Behälter; 3. Stadt in Nordrhein-Westfalen; 4. Tonbezeichnung; 5. fettig; 6. französisch: Insel; 7. Fürst im Orient; 8. alkoholisches Getränk; 9. Tochter des Ödipus; 11. Verweisung von der Hochschule; 13. Wiederholung; 15. Zweifingerfaultier; 17. Sucht; 21. äthiopischer Fürstentitel; 23. Südfrucht; 26. Himmel, Himmelsluft; 27. Gewächs; 29. ausradierte Stelle; 30. französisch: Straße; 31. englisch: Stein; 32. Frauenname; 36. Gewässer; 41. japanisches Brettspiel.

Die Buchstaben in den Feldern I bis X ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

1		2	3		4	5	6		7		8	9
		10		11					12	13		v
14	15					16		17				
18								19				III
		20			21							
22	23			24				25	26		27	
28		29	30			31	32		33			
	34					35						36
37									38			
	39					40		41				
42									43		44	x

Auflösung des Rätsels vom Monat Mai, Lösungswort: **Strandpromenade**

Waagrecht:

1. Amen; 3. Sibiu; 8. RI; 9. Kaplan; 10. AU; 11. Insel; 13. pur; 14. est; 15. Imitator; 18. Karpaten; 20. Los; 23. Kapitän; 25. RT; 26. Sieden; 28. Esau; 30. Asta; 32. alt; 33. NL; 34. Rogen; 37. Kiez; 39. Tau; 40. Kur; 41. Menge; 42. Partie; 43. Tor.

Senkrecht:

1. Arie; 2. Minsk; 3. Splitt; 4. IL; 5. Banane; 6. in; 7. Dur; 9. Klippe; 10. Aurora; 12. Staket; 13. Pol; 16. Main; 17. Team; 19. Radar; 21. Stutzer; 22. Asant; 24. Nelke; 27. Islam; 29. Stint; 31. Bert; 35. Oka; 36. Gur; 38. ego; 41. mE.

Schmunzelecke

Wer wie ein Pfau auftritt, muß damit rechnen, daß er Federn lassen muß, mit denen andere sich dann später schmücken.

Nachdem der Amtmann gestorben ist, fragt der Oberinspektor den Chef: „Könnte ich nicht den Platz des Verstorbenen einnehmen?“

„Mir wäre das schon recht, aber ob das Beerdigungsinstitut mitspielt?“

„Ich möchte eine Jagdausrüstung kaufen!“
 „Bitte sehr, mein Herr. Gewehr und Munition im ersten Stock, Anzug und Schuhe im zweiten Stock, Wild und Geflügel in der Lebensmittelabteilung!“



Der Schimpanse unterscheidet sich vom Menschen in erster Linie dadurch, daß er nicht sprechen kann. Könnte er sagen: „Ich bin ein Schimpanse“, wäre er bereits ein Mensch.



„Uff! Das ist ein schwerer Abschied“, keucht Herr Müller, als er die Koffer seiner Frau zum Bahnhof schleppt.



Die frischgebackene Ehefrau schluchzt am Telefon: „Mammi, wir hatten unseren ersten Ehekrach! Was soll ich jetzt mit der Leiche machen?“

Der berühmte Arzt und Bakteriologe Robert Koch liebte das Scherzwort mit tieferer Bedeutung. Von ihm stammt auch dieses: „Wenn ein Arzt hinter dem Sarg seines Patienten geht, folgt die Ursache der Wirkung!“